

Schweizerische Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die schweizerische Baukunst**

Band (Jahr): **11 (1919)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

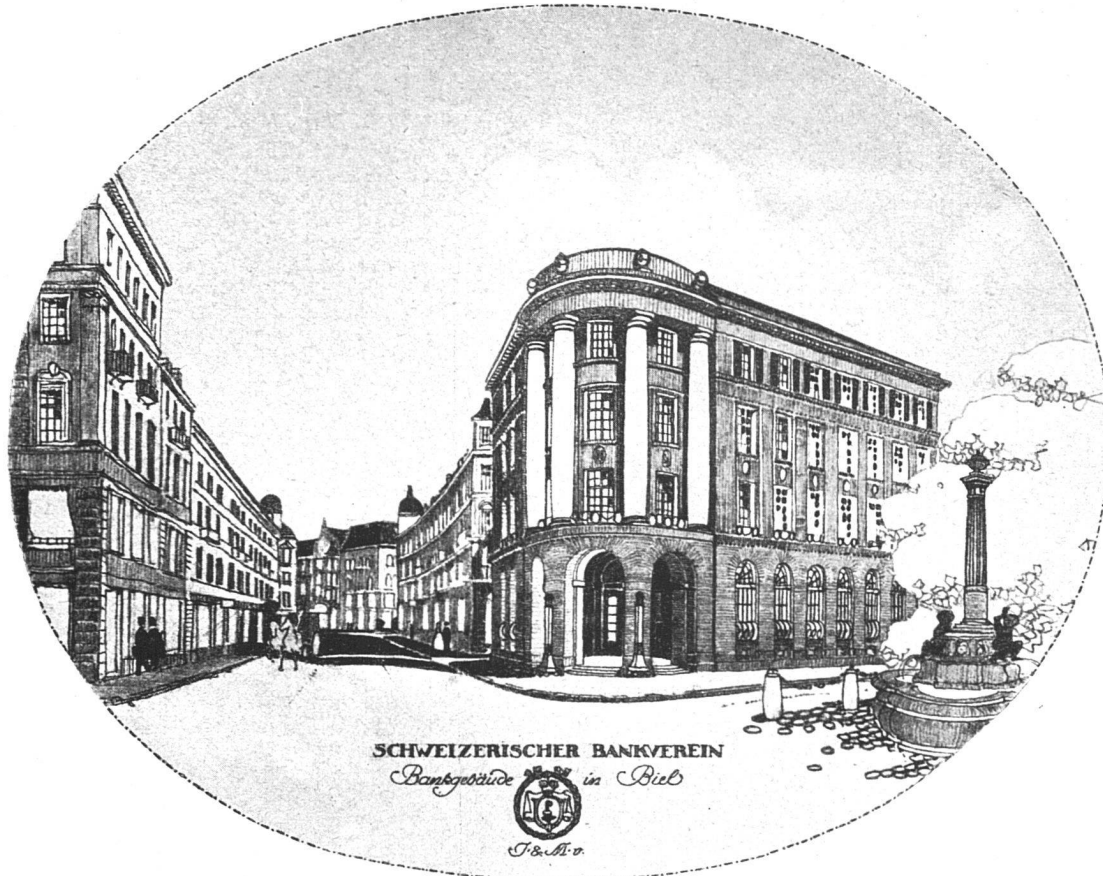
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

allerdings mitbestimmt durch die Nähe des Verwaltungsgebäudes der Bernischen Kraftwerke, welches den nördlichen Abschluss des Viktoriaplatzes bildet, während das erstere nach Westen zu liegen kommt. Das Preisgericht fand die allgemeine Anlage sehr gut. „Parterre-Grundriss gut. Um die Bedingung der guten Verbindung unter den

einzelnen Büroräumen mit dem Lagerbuchraum besser zu erfüllen, könnten die Wände im Korridor in Pfeiler aufgelöst werden. Erster Stock-Grundriss gut. Wohnungszugang gut. Treppenhaus etwas schmal und mit unbequemen Windungen. Alle vier Fassaden gut gelöst.“



Entwurf zum Bankgebäude in Biel des Schweizerischen Bankvereins.
Architekten: Saager & Frey, Biel.

SCHWEIZERISCHE RUNDSCHAU

Eine schweizerische Gesellschaft für Ansiedelung auf dem Lande. In Basel wurde am 22. März 1919 unter dem Vorsitz von Dr. Felix Iselin die „Schweizerische Gesellschaft für Ansiedelung auf dem Lande“ gegründet, deren Zweck und Programm aus folgendem Schreiben hervorgeht: „Die Schweizerische Gesellschaft für Ansiedelung auf dem Lande ist die zentrale Trägerin des schweizerischen Siedlungsgedankens.

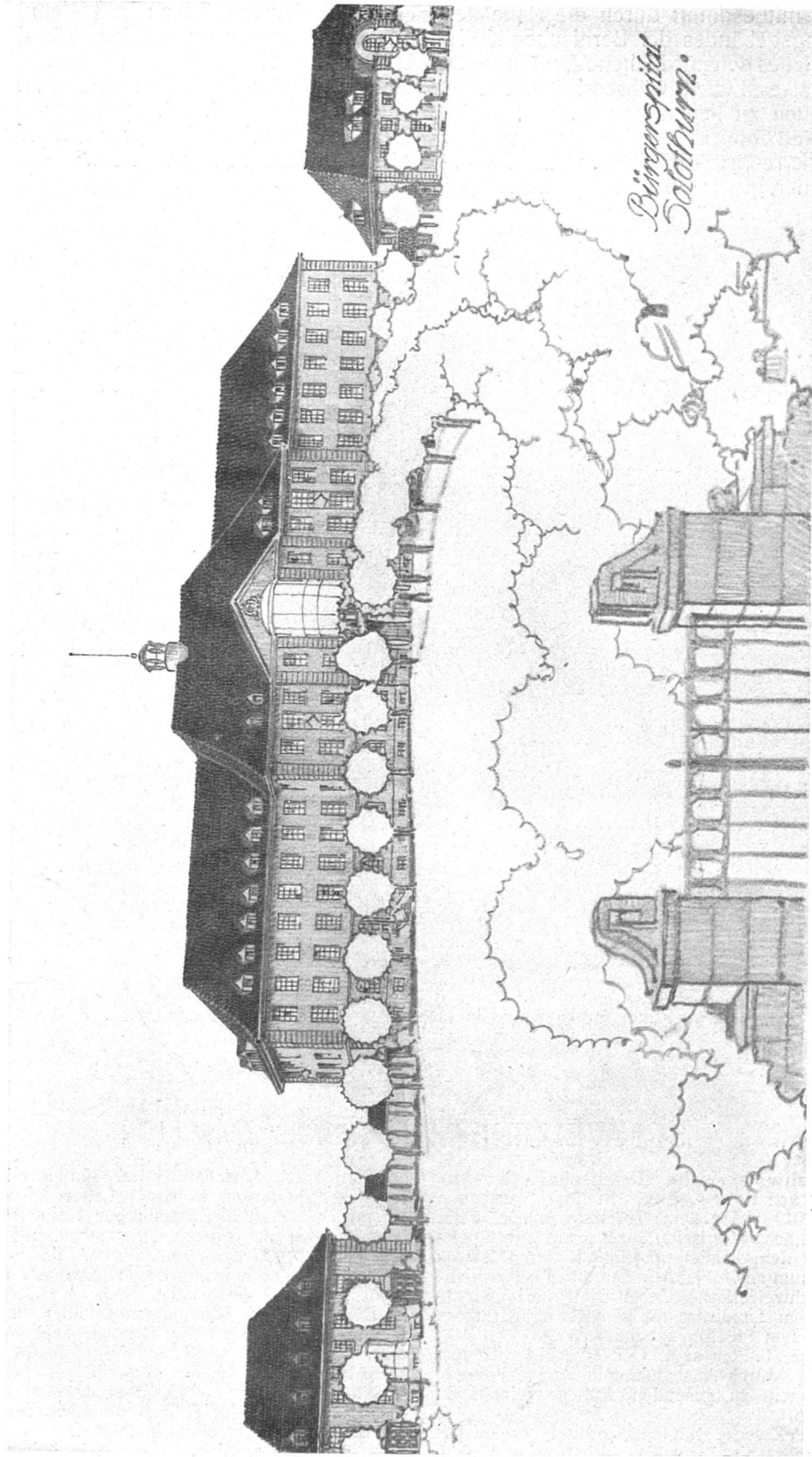
§ 2 ihrer Statuten sagt: Der Zweck der Genossenschaft ist, durch Ansiedelungen auf dem Lande Stadtbewohnern zu gesunden, frohen Heimstätten zu verhelfen.

Zu dem Zwecke sammelt, ordnet, organisiert und unterstützt sie alle Kräfte, die geeignet sind,

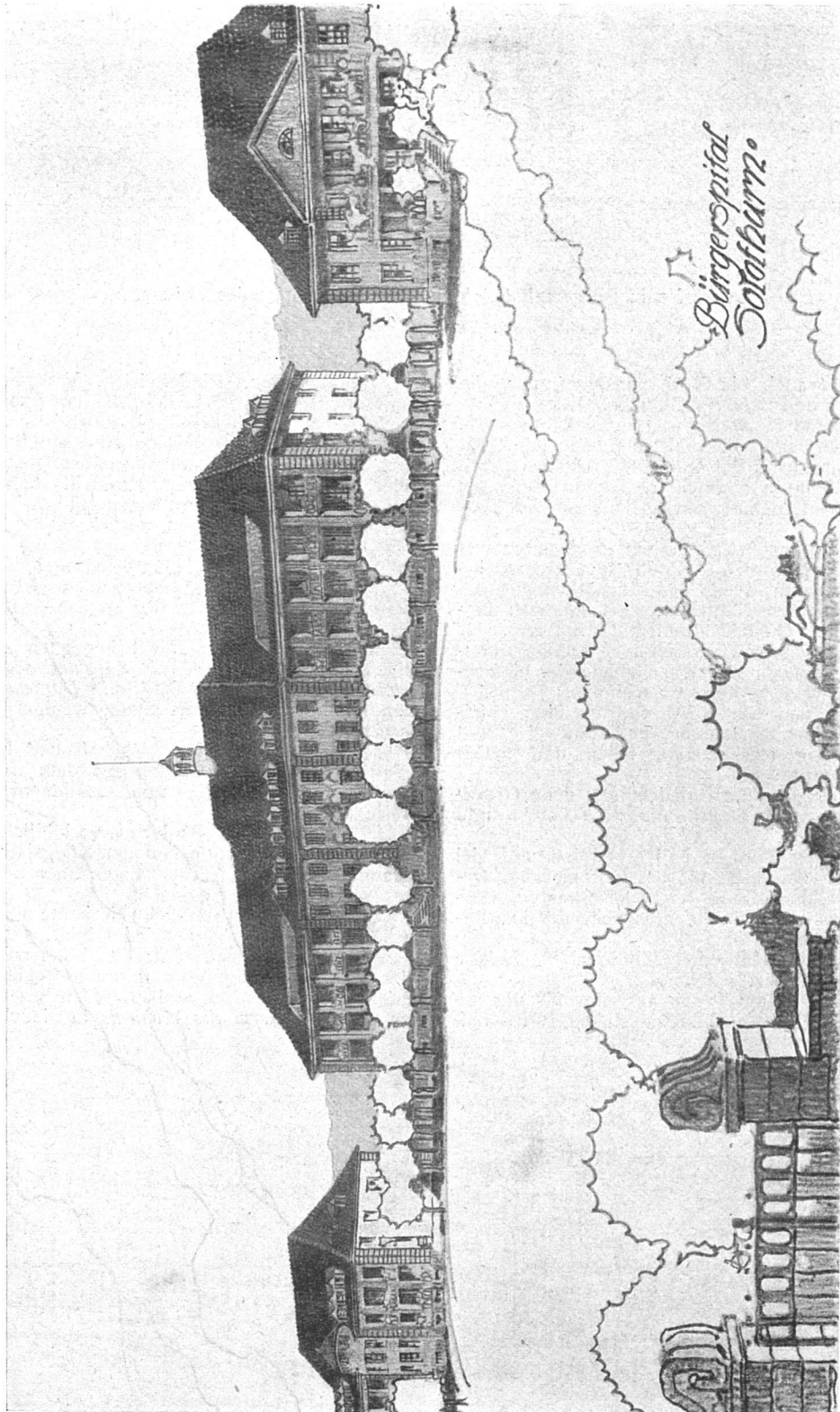
Städtern durch Ansiedelung bei Städten oder Dörfern zu gesünderem, froherem Leben zu verhelfen auf zweck-, ort- und zeitgemässen Heimstätten mit eigenem Garten. Je nach Umständen wird dies zu Heimstätten-Ansiedelungen führen, die nach Anlage, Umfang, Baudichte, Bauart, Baustoff und Organisation recht verschieden sind.

Dass wir eine Wohnungsnot haben, ist offenkundig und unbestritten. Solange aber Baustoffe und Arbeitskräfte so teuer sind, scheint Abhilfe ohne behördliche Beihilfe unmöglich.

Aber auch mit solcher Beihilfe darf nicht in der bisherigen Weise einfach durch Hinsetzen von Mietskasernen oder eintönigen Stadthauszellen Abhilfe versucht werden. Denn wir haben neben

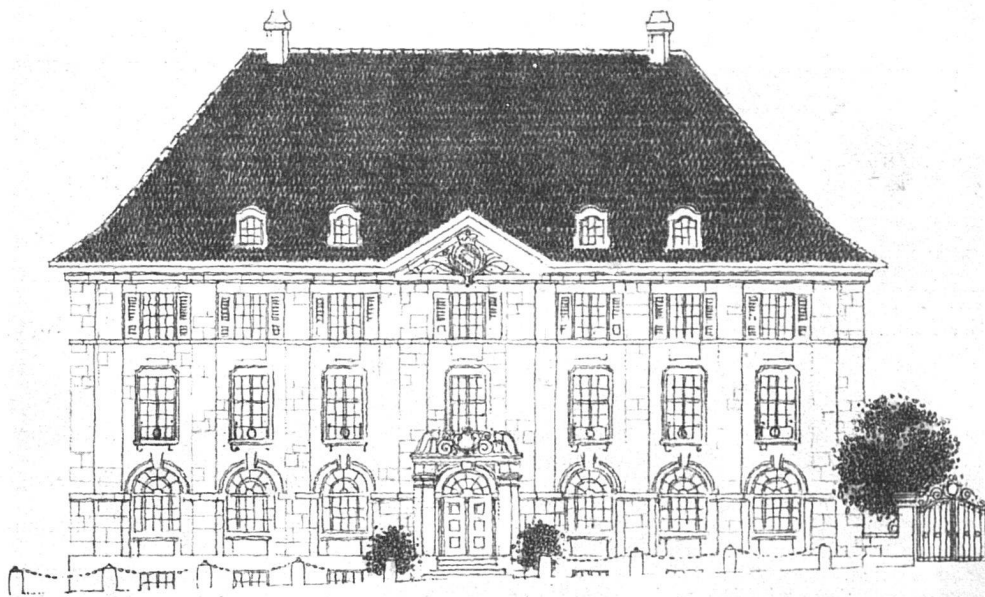


Entwurf zum Bürgerspital Solothurn. — Ansicht von Norden.
Architekten: Saager & Frey, Biel.



Entwurf zum Bürgerhospital Solothurn. — Ansicht von Süden.

Architekten : Saager & Frey, Biel.



Entwurf für das Verwaltungsgebäude der kantonalen Brandversicherungsanstalt Bern.
Architekten: Saager & Frey, Biel.

sollen von guten neuzeitlichen Methoden und von frischer künstlerischer Leistungsfähigkeit.

So werden Behörden und Publikum aufmerksam werden auf die Wege und Mittel, die einer würdigen Ausgestaltung der Friedhöfe eigen sein sollen.

Eine grosse Gartenstadt in Italien. Dem Minister der öffentlichen Arbeiten ist das Projekt einer *römischen Gartenstadt* eingereicht worden, die aus etwa 5000 Landhäusern bestehen soll.

BÜCHERSCHAU

Karl Rössle. *Der Eisenbetonbau*, neu bearbeitet von O. Henkel. Berlin und Leipzig 1919. 146 Seiten. 73 Abbildungen. Preis geb. Mk. 1 80.

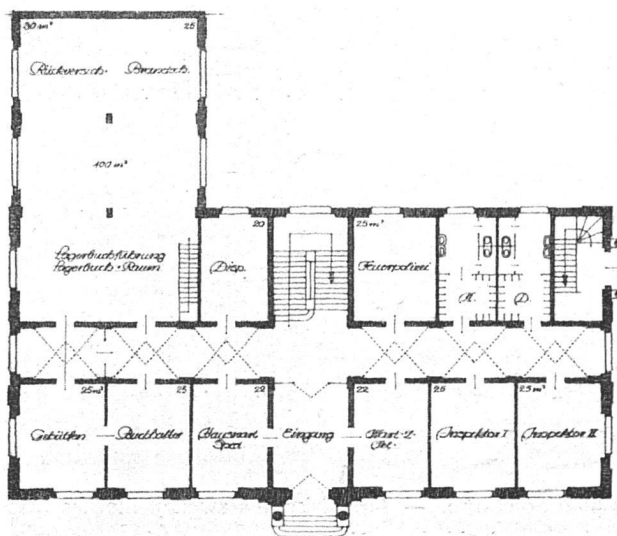
In der Sammlung Göschen erscheint in zweiter Auflage das instruktive Buch über den Eisenbeton-

bau von Karl Rössle, neu bearbeitet von Dipl.-Ing. O. Henkel. Es ist eine sehr empfehlenswerte Einführung in das Wesen des Eisenbetons und dessen mannigfache Verwendungsmöglichkeiten.

Der erste Abschnitt, eingeleitet durch eine kurze

Brand-
versicherungs-
anstalt Bern.

Entwurf für ein
Verwaltungs-
gebäude.



Grundriss
vom Erdgeschoss.

Architekten:
Saager & Frey,
Biel.